Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

19.8.1886 (No. 195)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 19. August.

№ 195. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben **Sich** unter dem 15. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Königlich Preußischen General der Infanterie und Generaladjutanten von Obernitz, kommandirenden General des 14. Armeecorps, zum Ritter Höchstihres Hausordens der Treue zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 18. August.

Das **englische Parlament** tritt morgen in den politischen Theil seiner Arbeiten ein, nachdem die vorangegangenen Sitzungen lediglich vorbereitenden und rein geschäftsmäßigen Angelegenheiten, wie solche der Zusammentritt einer neugewählten Volksvertretung mit sich bringt, gewidmet gewesen sind. Auch die Thronrede wird erst morgen zur Verlesung kommen und an dieselbe sich die Berathung der Antwortadresse anschließen; es ist aber keineswegs gesagt, daß, wenn die Thronrede nur sehr wenige politische Fragen berührt, wie man dies für wahrscheinlich hält, auch die Berathung der Antwortadresse sich auf diese Fragen beschränken wird. Insbesondere wird die irische Angelegenheit nicht aus der Diskussion bleiben. Die irische Partei kündigt bereits an, daß sie die Belfaster Ruhestörungen zur Sprache bringen werde. Als Sprecher der irischen Partei wird Sexton designirt, der bekanntlich selbst Abgeordneter für Belfast ist und dessen Wahl den nächsten Anlaß zum Ausbruch der Volksleidenschaften in Belfast gegeben hat.

Die englisch-russische Kommission zur Feststellung der **afghanischen Nordgrenze** ist in den letzten Tagen Gegenstand verschiedenartiger Meldungen gewesen, die heute durch eine offizielle Mittheilung aus London richtig gestellt werden. Der „Standard" behauptete, die Regierung habe beschlossen, die englische Grenzkommission in Afghanistan baldmöglichst zurückzuziehen, obwohl eine Verständigung über den Streitpunkt betreffs Khamiab und Khojasalk noch nicht erfolgt ist. „Pall Mall Gazette" bestritt die Authenticität dieser Mittheilung und trat auch den vom „Standard" an die letztere geknüpften Betrachtungen über die Aussichtslosigkeit, mit Rußland zu einer klaren Grenzbestimmung zu gelangen, entgegen. Heute liegt aus London folgende als offiziell bezeichnete Nachricht vor:

Das Kabinet beschloß die Zurückberufung der afghanischen Grenzkommission nicht, sondern unterhandelt noch mit Rußland; es besteht die Absicht, die Kommission vor Anfang des Winters nach Indien zurückzurufen, über das Datum der Zurückrufung wird aber erst nach dem Eintreffen der russischen Antwort Beschluß gefaßt werden.

Ueber die Höhe der Verwaltungskosten bei den **Berufsgenossenschaften** ist hie und da Klage geführt worden, und es ist auch nicht zu leugnen, daß bei der gegenwärtigen Organisation und besonders bei der Vorliebe, welche sich für die Sektionseinrichtung gezeigt hat, diese Kosten eine nicht unbedeutende Höhe erreichen. Es ist deßhalb mehrfach, wie die „Berl. Pol. Nachr." konstatiren, der Wunsch hervorgetreten, den Geschäftskreis der Sektionen mehr einzuengen und die Geschäftsleitung so viel als irgend thunlich auf die Centralstellen der Berufsgenossenschaften zu übertragen. Es komme noch hinzu, daß auch wegen der Befugnisse der Sektionen und der Arbeitstheilung zwischen diesen und den Genossenschaftsvorständen sich mehrfach Friktionen bemerkbar machen, indem hie und da die Sektionsverwaltungen von der irrigen Anschauung ausgehen, daß sie ganz selbständig und der Genossenschaftsverwaltung koordinirt seien. Diese Auffassung trifft jedoch, wie die genannte Korrespondenz bemerkt, nicht zu, sie haben sich im Gegentheil der Centralstelle unterzuordnen, insoweit als es sich um die Wahrung der Interessen der gesammten Genossenschaft handelt.

Deutschland.

* **Berlin**, 17. Aug. Der heutige Sterbetag Friedrichs des Großen ist in Berlin, dem Wunsche Seiner Majestät des Kaisers entsprechend, ohne öffentliche Gedenkfeier verlaufen. Trotzdem fehlte es nicht an manchen Anzeichen, daß die Berliner Bevölkerung ihres großen Todten in Treue gedachte. Am Denkmal Friedrichs unter den Linden war außer den Kränzen mehrerer Vereine auch ein großes, prachtvolles, von der Studentenschaft der Universität Berlin gewidmetes Lorbeerlaubgewinde niedergelegt. Bei der Kirchenfeier in der Garnisonkirche zu Potsdam hielt Oberhofprediger Kögel die Gedächtnißrede über Sprüche Salomonis 8, 15. „Die göttliche Weisheit spricht: Durch mich regieren die Könige, durch mich setzen die Rathsherren das Recht." Die Ruhestätte Friedrichs des Großen in dem engen Grabgewölbe unter der Kanzel der Garnisonkirche war reich mit Lorbern, Cypressen und anderen grünen Gewächsen geschmückt. Außer beiden Armleuchtern über dem Sarge des großen Königs und demjenigen seines Vaters brannte zwischen beiden ein hoher Kandelaber zur Erhellung des vom Tageslicht abgeschlossenen Raumes. Der Raum vom Altar bis zur Hofdamenloge war beiderseitig mit Blumengewinden geziert. Die Kirchenfeier fand in Gegenwart Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, des Hofes, sowie der zur Zeit anwesenden Staatsminister und Generalität statt. Nach der Predigt folgte Gesang, während dessen sich unter Vorantritt der Generale v. Hahnke und v. Versen, der Kaiser in der Uniform des 1. Garde-Regiments, der Kronprinz in der Generalfeldmarschalls-Uniform, die Prinzen Heinrich, Albrecht, Alexander, Friedrich Leopold, der Erbprinz von Meiningen, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Herzog Günther zu Schleswig-Holstein, Prinz Reuß, die Kronprinzessin mit den Prinzessinnen-Töchtern, Prinzessin Friedrich Karl in die Gruft begaben. Der Kaiser und der Kronprinz legten am Sarge des großen Königs Kränze nieder. Die Kaiserin verblieb in ihrer Loge. Nach Beendigung der kirchlichen Feier fuhren die Fürstlichkeiten nach dem Stadtschlosse. Um halb 1 Uhr erschien der Kaiser auf der Schloßrampe, worauf die Kirchenparade begann. Der Kaiser gab persönlich das Kommando zum Präsentiren. Die Kaiserin und die Prinzessinnen sahen der Parade von den Fenstern des Stadtschlosses aus zu. Um 1 Uhr fuhr der Kaiser nach Schloß Sanssouci und weilte daselbst einige Zeit im Sterbezimmer Friedrichs des Großen.

— Eine Mittheilung der „Pol. Korr.", welche in die englischen Zeitungen übergegangen und auch hier bemerkt worden ist, sagt, das englische Auswärtige Amt wende der russischerseits beabsichtigten Besitzergreifung von Port Lazarew auf Korea große Aufmerksamkeit zu; da es der englischen Regierung aber an einer gesetzlichen Handhabe fehle, um gegen eine Besetzung des genannten koreanischen Hafens Einrede zu thun, so sei dieselbe mit Erfolg bemüht, China zum Widerstand gegen diese Handlung zu bestimmen. Einem in Londoner diplomatischen Kreisen verbreitete Gerüchte zufolge solle auch Deutschland der Regierung von Korea seine guten Dienste angeboten haben, und man gebe sich deshalb in England der Hoffnung hin, Rußland werde angesichts dieser Schwierigkeiten seinen Plan vorläufig aufgeben. — Dem entgegen versichert eine Berliner Korrespondenz der „Köln. Ztg.", was Deutschland angeht, daß die deutsche Regierung weder von der Besitzergreifung Port Hamilton's durch England noch von den etwaigen Absichten Rußlands auf Port Lazarew irgendwelche amtliche Kenntniß erhalten und daher auch keinen Anlaß gehabt habe, sich darüber zu äußern.

— Wie die „Nat.-Ztg." mittheilt, hat auch der hiesige Magistrat die Betheiligung an der Feier der Befreiung Ofens von den Türken abgelehnt. Dem genannten Blatt zufolge wäre vor drei Wochen von Pest eine an die Stadtverordneten Berlins gerichtete Einladung zur Theilnahme an der Feier der Wiedereroberung Ofens eingegangen; der Magistrat habe mit Zustimmung des Stadtverordnetenvorstehers die Beantwortung übernommen, und zwar schon aus dem Grunde, weil die Zuschrift in die Ferien fiel und eine baldige Erledigung erheischte. Unter dem Vorsitz des Stadtraths Zelle (beide Bürgermeister waren in Sommerurlaub) sei die Theilnahme an der Feier abgelehnt worden.

Kiel, 17. Aug. Der König von Portugal ist in der vergangenen Nacht auf der dänischen Königsyacht „Danebrog" hier eingetroffen und sofort nach Korsör weitergereist.

München, 17. Aug. Der Beschluß des Gemeindekollegiums betreffend Abweisung der Einladung zur Beschickung der Budapester Jubelfeier ist heute vom Stadtmagistrat insofern angenommen worden, als nach Antrag des I. Bürgermeisters Dr. v. Erhardt ohne Debatte beschlossen wurde, im Sinne des Gemeindekollegiums nach Budapest zu schreiben. Auf eine materielle Behandlung der Einladung ist der Stadtmagistrat nicht eingegangen, weil nach der Mittheilung des Bürgermeisters die Einladung nicht an den Stadtmagistrat gerichtet ist.

± **Metz**, 17. Aug. Die zahlreichen Fremden, welche in den letzten Tagen anläßlich der Gedenktage der großen Schlachten in der Umgebung unserer Stadt die historisch merkwürdig gewordenen Oertlichkeiten besuchten, fanden nicht nur sämmtliche Gräber in gutem Stande, sondern auch, gleichviel ob sie Deutsche oder Franzosen enthalten, reich mit Kränzen geschmückt. Der Krieger- und der Turnverein, welche die patriotische Pflicht der Gräberschmückung freiwillig übernommen haben, verdienen alle Anerkennung. Die aus Altdeutschland eingegangenen Geldmittel ermöglichen es, daß künftig auch für die bleibende Verschönerung der Kriegergrabstätten mehr als seither gethan werden kann. Bereits im letzten Frühjahr sind an verschiedenen Theilen des Schlachtfeldes über 1500 Tannen- und Lärchenbäume gepflanzt worden. Im kommenden Frühjahre sollen diese Anpflanzungen in größerem Maßstabe fortgesetzt werden. Auch wird beabsichtigt, vom

---

8) **Der Bär.** Nachdruck verboten.

Erzählung von Friedrich Rottenbacher.

(Fortsetzung.)

„Sie sind ein zärtlicher Vater, Debriou, und ein guter Unterthan," sagte der König freundlich. „Doch gehen wir. Meine Damen, möge unsere Entfernung Ihre Amusements nicht unterbrechen; es wäre doppelt bedauerlich, wenn durch ein Gebot der Courtoisie gegen Spanien nicht nur ich, sondern auch Sie verlieren sollten."

Nach der Entfernung des Königs äußerte die Königin den Wunsch, später die Lektüre aufzunehmen; sie könne keines Genusses froh werden, den ihr königlicher Gemahl nicht theile.

Der Herzog meinte hierauf boshaft: „Dann werden wir den Roman ebensowenig zu hören bekommen, als der Ambassadeur von Spanien angekommen ist."

Die Königin erschrack gelinde über diese Rede und nannte Monsieurs Zweifel eine Sünde.

Diesen drängte es jedoch, ebenso wie seinen Bruder, aus dem Bereich der Lektüre zu kommen. „Ach," rief er entzückt, „ich sehe soeben den Chevalier de Lorraine!"

„Thun Sie sich doch keinen Zwang an," sagte die Königin lächelnd; „Sie wissen, wir gehören nicht zu den Precieusen."

Monsieur küßte gerührt die Hand der Königin und ergriff schleunigst die Flucht.

Elisabeth Charlotte hatte jedoch offenbar etwas auf dem Herzen. „Arme Delaforce," sagte sie bedauernd, „ich kannte Seine Majestät noch nicht genug, indem ich zu sehr auf seine Liebe zur Poesie baute."

„Der König liebt mehr Maskerade und Komödie als Lektüre", erwiderte die Königin.

Nun wurde Delaforce aufmerksam, die Herzogin wollte jedoch mit der Königin allein sein und verabschiedete sie. Die Königin äußerte jetzt der Herzogin gegenüber ihre Theilnahme für das Fräulein, konnte jedoch nicht umhin, den Versuch komisch zu finden, den König durch einen Roman für das Fräulein einnehmen zu wollen. Uebrigens errege alles dies ihre Neugierde, da sie nicht wisse, was man vom Könige für das Fräulein erlangen wolle. „Ach, helfen Sie meinem Gedächtnisse nach," unterbrach sie sich plötzlich. „Ist mir doch, ich hörte Unangenehmes, das mit dem Namen Delaforce in Verbindung steht. Stellte ich mir nicht eine alte, vertrocknete Megäre vor, wenn von der Delaforce die Rede war? Meine Vorstellung und dieses blühende Mädchen können doch nicht eine Person bedeuten?"

„Doch, Majestät! Nur ist Ihre Vorstellung irre geleitet. So schlimm sprachen Vorurtheil, Aberglaube, auch wohl böswillige Verleumdung über das Mädchen, daß es mir viel Mühe kostete, es als Ehrendame zu erhalten. Das Mädchen besitzt feinen Verstand, schöpferisches Talent und Tugend — drei Fehler in den Augen des Pöbels, oder wenn man will, Feinde des Friedens. Den Verstand bekämpft die Thorheit, die Talente begeifert der Neid und die Tugend wird von der Verleumdung in den Koth gezerrt. So viele Kampfrufer in der Brust, mußte sie an einem eine Schlappe erleiden, und da es nicht gelang, ihre Tugend zu beschmutzen, nannte man sie eine Hexe, ja Amante des Gottseibeiuns."

Die Königin erinnerte sich nun an Mehreres, das sie gehört hatte, und fragte mit großer Naivetät: „Sie glauben ernstlich nicht daran, daß die Delaforce hundert Jahre alt sei, daß der Satan sie verjünge?"

Die Herzogin kannte kein Vorurtheil und keinen Aberglauben; es kostete ihr daher einige Mühe, ihre Lachlust zu bezähmen. Sie erwiderte, während es um ihre Mundwinkel verrätherisch zuckte: „Den Satan erschuf die Spekulation und ernährt der Unverstand." Die Königin sah ihrer Schwägerin in das Gesicht. „Ein Beispiel," fuhr diese fort. „Marquis de Nesle verfolgte die Delaforce mit Liebesanträgen. Er war so arg in sie verbrannt, daß er sich im Kanal ersäufen wollte. Als er eben daran war, riß er von ungefähr am Bande des Amulets, das er von Delaforce erhalten haben wollte, und schleuderte es zur Erde. Von diesem Augenblicke an war er, wie vom Amulet, so vom Zauber der Liebe befreit und der Lebensfreude wiedergegeben. Im Amulet aber fand man zwei Krötenpfötchen, die ein von einem Fledermausflügel eingehülltes Herz hielten. — So Nesle. Dies Märchen war seine Rache, da Delaforce seine Liebesanträge abgewiesen hatte. Der Pöbel, stets begierig, Ungeheuerliches zu hören und zu vergrößern, verbreitete dieses wie ähnliche Märchen, da das Mädchen keinen anderen Schutz als seine Tugend hatte."

„Der abscheuliche Nesle," rief die Königin unwillig. „Was geschah ihm?"

„Man glaubte ihm und pries ihn glücklich, des Amulets und der Hexe ledig zu sein."

„Und das Amulet?"

„War ja eine Erfindung des Marquis."

„Das ist arg, Madame. Das sollte man dem Könige gesagt haben."

Madame zuckte ein wenig mit den Achseln.

„Nun hat Delaforce den Sohn des conseilleur d'Etât Debriou in ihr Zaubernetz gelockt. Man wußte jetzt gar den König gegen sie einzunehmen, der den jungen Mann unter die Musketiere steckte, wo dieser, Tag für Tag im Dienste stehend, seine Geliebte weder sehen noch sprechen kann. Ich wollte Seine Majestät mit einem Werke dieser außergewöhnlichen Dame bekannt machen, das von ihrer Reinheit sowie von der Macht ihres wirklichen Zaubers Zeugniß gäbe, der aus lichten Höhen, aber nicht aus dem Reiche der Finsterniß seine Waffen borgt. Ich wollte den König so milde stimmen, daß er durch ein Machtwort den Fluch banne, den Widerstand der Familie Debriou breche und die jungen Leute, die sich so zärtlich lieben, gewähren lasse."

Das gute Herz der Königin war gerührt. „Meine Liebe," sagte sie nach einer kurzen Pause, das ist nicht der Weg zum Herzen des Königs. Gelingt es dem Fräulein, den König, der eine Aversion gegen sie hat, unerkannt für sich einzunehmen, was bei irgend einem Spiele oder einer Maskerade ihrer großen An-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

nächsten Jahre ab an den Jahrestagen der Schlachten mit der Gräberschmückung unter Mitwirkung hiesiger Gesangvereine eine patriotische Gedenkfeier zu verbinden. Diese Idee findet hier so allgemeinen Anklang, daß die Durchführung derselben gesichert erscheint. — Die Ernennung des seitherigen Bürgermeistereiverwalters Halm zum ordentlichen Bürgermeister wird hier mit großer Genugthuung aufgenommen. Unsere Stadt ist damit auch nach dieser Seite hin in normale Zustände eingetreten.

Metz, 18. Aug. (Tel.) Bischof Dupont des Loges ist heute Nacht um 2 Uhr gestorben. (Der Bischof war am 11. November 1804 in Rennes geboren und wurde 1843 auf den durch den Tod des Bischofs Besson erledigten Bischofssitz in Metz berufen.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Aug. Vorgestern und gestern kamen in Triest 18 Erkrankungen und 7 Todesfälle, in Fiume eine Erkrankung, in Istrien 8 Todesfälle an der Cholera vor.

Pest, 17. Aug. Ministerpräsident v. Tisza ist gestern nach Ostende abgereist, wo er zwei Wochen verweilen wird.

Frankreich.

Paris, 17. Aug. Der Ministerpräsident Freycinet ist heute nach Mont-sous-Vaudrey zurückgereist. — Die Eröffnung der Session der Generalräthe erfolgte ohne Zwischenfall. Von 83 Generalräthen, deren Sitzungen gestern eröffnet wurden, wählten 72 republikanische, 11 konservative Bureaux.

Italien.

Rom, 17. Aug. Die Ratifikationen des zwischen dem Vatikan und Portugal abgeschlossenen Konkordates wurden gestern hier ausgewechselt.

Großbritannien.

London, 17. Aug. Die Königin ist mit dem Prinzen und der Prinzessin von Battenberg heute Nachmittag von Osborne nach Edinburg abgereist, um die dortige Ausstellung zu besuchen. — Der zur Berathung irischer Angelegenheiten ernannte Ausschuß des Kabinets besteht aus dem Marquis v. Salisbury, Lord Randolph Churchill, Sir Michael Hicks-Beach, Mr. Matthews und Mr. Smith. Der Ausschuß hielt am Samstag seine erste Sitzung. — Für die bevorstehende Ersatzwahl in Leith, welche durch die Doppelwahl Gladstone's erforderlich geworden, sind drei Unionisten, darunter der frühere Vertreter, Jacks, sowie ein Gladstonianer namens Munro Fergusson als Kandidaten aufgetreten. — Der Sozialist Williams erklärte heute vor dem Richter, er könne die ihm am 13. d. M. auferlegte Geldstrafe nicht zahlen. Williams wurde für zwei Monate in's Gefängniß abgeführt. Der sozialdemokratische Bund beruft nächsten Sonntag eine Monstreversammlung in Trafalgar ein. Resolutionen werden vorgeschlagen, welche die Freilassung Williams' und die Freiheit des Wortes für alle Parteien fordern.

— Aus dem Handelsausweise für Juli war ersichtlich, daß an der Einfuhr fremder Industrieerzeugnisse in England Deutschland mit 10,124,869 Pfd. Sterl., also mit über ein Drittel, betheiligt ist. Hierüber nun bringt der „Daily Telegr." täglich eine Reihe von Zuschriften von Kaufleuten, Fabrikanten und Geschäftsleuten, die sich über die beständig zunehmende deutsche Konkurrenz bitter beklagen und alle möglichen Gegenmittel vorschlagen, die indessen nur wenig nützen werden, so lange die Engländer sich nicht mit einem ähnlich mäßigen Profit begnügen wie die Deutschen und sich nicht des Glaubens entschlagen, daß nur sie allein gewisse Artikel fabriziren können, denn die Zeit, wo England fast unbestritten den Weltmarkt beherrschte, ist längst vorüber, und so lange es dieser Thatsache nicht Rechnung trägt, wird es die fremde Konkurrenz nicht erfolgreich bekämpfen können.

— Der „Spectator" schreibt: „Die zur Untersuchung der Ursachen der Handelsstockung eingesetzte königliche Kommission hat wiederum einen Band veröffentlicht. Die eine in die Augen springende Thatsache, welche sich in kühnstem Relief in diesem Bericht von allen übrigen Vorgängen in der industriellen Welt abhebt, ist das kommerzielle Aufblühen Deutschlands, und hievon rührt jedenfalls ebenso sehr als von allgemeinen und entlegeneren Ursachen die andauernde Stockung in der britischen Industrie her. Es hat vielleicht niemals eine solche Uebereinstimmung der Meinungen gegeben, als in den britischen Konsularberichten von allen Theilen der Welt, daß der Deutsche mit dem Engländer konkurrirt, und zwar sehr erfolgreich konkurrirt, daß aber sein Erfolg nicht, wie es manchmal heißt, daher kommt, daß er es besser versteht, seine Seiden, Woll- und Baumwollwaaren mit allerhand Stoff schwerer zu machen oder schlechten Waaren das Aussehen guter zu geben, sondern weil er mehr Kenntnisse und Energie besitzt, sich besser anzupassen weiß und weil er geschickt ausfindig macht, was die Leute brauchen und kaufen. Aus diesen Konsularberichten erhellt auf's klarste, daß das Geschwätz einiger Leute über die Wirkungen der Armenarbeit, der Subsidien und Prämien in Deutschland leeres Stroh ist. Diese Erklärung ist keine Erklärung. Die Arbeit wurde vor einigen Jahren weit schlechter in Deutschland bezahlt, wo es keine Konkurrenz gab, als jetzt, wo überall Konkurrenz ist. Die Deutschen erwerben sich jetzt fast alle Eigenschaften, welche wir uns früher erwarben. Der Erfolg hat uns fett und träge gemacht. Wollen wir unsere Suprematie in der Industrie, im Handel und im Verkehr aufrecht erhalten, so müssen wir unsere Jugend eben so gut erziehen, wie die Deutschen und Amerikaner die ihrige."

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Aug. Der König von Portugal traf Mittags, über Kiel kommend, hier ein. Der König wurde vom König von Dänemark, vom König von Griechenland, dem Kronprinzen und den Ministern am Bahnhof empfangen. Am Donnerstag reist der König von Portugal nach Stockholm ab.

Serbien.

Belgrad, 17. Aug. Der Kriegsminister bahnt eine Heeresreorganisation durch dauernde Verstärkung der Offizierstandscadres des ersten Reserveaufgebotes durch Berufsoffiziere an.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 18. August.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat den kommandirenden General des 14. Armeecorps, General der Infanterie und Generaladjutanten von Obernitz, aus Anlaß der Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums mit Handschreiben vom 14. d. Mts. beglückwünscht und demselben die Insignien des Großherzoglichen Hausordens der Treue zukommen lassen.

Die Abreise Seiner Königlichen Hoheit von Schloß Mainau erfolgte heute früh 4 Uhr; Höchstderselbe traf um ½1 Uhr, von Oberststallmeister von Holzing und dem Ministerialdirektor Geheimerath Eisenlohr am Bahnhof empfangen, hier ein.

Ministerialdirektor Geheimerath Eisenlohr erstattete dem Großherzog genauen Bericht über den schweren Unfall des hier stattgehabten Hauseinsturzes auf der Uhlandstraße.

Danach nahm Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Staatsrath Freiherrn von Ungern-Sternberg, des Flügeladjutanten Major Müller und des Major von Eichhorn entgegen.

Später besuchte der Großherzog die Unglücksstätte zu genauer Besichtigung und darauf die verwundeten Arbeiter im städtischen Krankenhaus. Außerdem besuchte Höchstderselbe das Atelier des Maler Tutiné, welcher das erste Bild, den Festzug bei der silbernen Hochzeit der Großherzoglichen Herrschaften darstellend, vollendet hat.

Abends 7 Uhr besuchte Seine Königliche Hoheit die Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirthschaft.

---

* (Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirthschaft). Das Leben und Treiben in der seit dem 15. d. M. eröffneten Ausstellung bietet ein äußerst interessantes und lebhaftes Bild, welchem das praktische und geschmackvolle Arrangement einen entsprechenden ruhigen Hintergrund verleiht. In der That ist das letztere als ein äußerst glückliches zu bezeichnen und kann den Arrangeuren Lob um so weniger vorenthalten werden, als sie mit verhältnißmäßig einfachen Mitteln Vorzügliches geleistet haben. Eine leichte Orientirung in den Ausstellungsräumen ermöglicht der vortreffliche Katalog, welcher seit dem Augenblicke der Eröffnung käuflich zur Verfügung steht. Derselbe ist von Herrn Professor Dr. Meidinger hergestellt und sind in demselben alle die reichen Erfahrungen, die dieser bekannte Förderer des gewerblichen Lebens unseres Landes im Laufe seiner langjährigen Thätigkeit gesammelt hat, nutzbringend verwerthet. Der Katalog umfaßt 132 Seiten in handlichem Oktavformat, er ist mit zahlreichen Abbildungen, sowie mit einem Situations- und einem Ausstellungsplan versehen. Er enthält ein Verzeichniß der einzelnen Ausstellungsgegenstände, zum Theil mit näheren Erläuterungen und Illustrationen, und trägt den Charakter eines werthvollen Nachschlagewerks. Als ein besonderer Vorzug desselben ist hervorzuheben, daß er nach einem neuen System sowohl alphabetisch wie nach Klassen geordnet ist und es ermöglicht, den Aussteller sofort ohne langes Suchen an dem betreffenden Ort der Ausstellung zu finden. Der Preis des Katalogs beträgt 60 Pf.

* (Ueber die Katastrophe in der Uhlandstraße) sind uns im Laufe des heutigen Tages einige nähere Mittheilungen zugegangen, die wir in Ergänzung unserer gestrigen Notiz hier wiedergeben. Danach ist der Einsturz des betreffenden Gebäudes, eines vierstöckigen Neubaues, der bereits bis zum Dachstuhl fertig gestellt war, in der Zeit von 1¼ bis 1½ Uhr Nachmittags erfolgt, bald nachdem die an dem Bau beschäftigten Arbeiter ihre Thätigkeit wieder aufgenommen hatten. Sofort getödtet wurden neun Mann, von den Schwerverletzten starb einer auf dem Transport nach dem Krankenhaus und 2 Arbeiter sind noch in letzterem gestorben, so daß die Gesammtzahl der Todten 12 beträgt. Im Krankenhaus befinden sich 6 Verletzte. Bei den Rettungsarbeiten waren 100 Mann vom Leib-Grenadierregiment Nr. 109 unter dem Kommando des Premierlieutenants Buch beschäftigt. Die ärztlichen Hilfeleistungen wurden von Herrn Dr. Gutsch, Bezirksassistenzarzt Dr. Neumann und Dr. Ruppert geleitet.

♂ **Baden**, 17. Aug. (Saisonnachrichten.) Die heutige Fremdenliste ist auf die Ziffer 38,481 gestiegen, so daß bei einigermaßen besserem Wetter das vierzigste Tausend noch vor der glänzenden Rennwoche erreicht sein wird. Leider ist die Witterung regnerisch und kühl. Der Saison entsprechend spannt das Kurkomité alle Kräfte an, dem Publikum Außergewöhnliches zu bieten. Kaum hat der russische Posaunenvirtuos Ziebarth uns verlassen, so tritt ein Flötensolist der Großen Oper zu Paris in den Promenadekonzerten auf. Herr Pierrefond hat ein glänzendes Angebot der Kurverwaltung angenommen und wird im ganzen dreimal hier gastiren. Am Sonntag war der Zudrang zu seinem ersten Auftreten enorm. Das Publikum spendete dem trefflichen, in Pariser musikalischen Kreisen anerkannten Künstler reichlichen Beifall. Heute Abend findet das zweite Gastspiel statt. Auf allgemeinen Wunsch hat die Direktion des Walhalla-Operettentheaters heute Dienstag den „Bettelstudent", seit drei Jahren das Lieblingsstück der Badener, noch eingeschoben. Alle sehen die beliebten Künstler mit Bedauern scheiden. — Vorigen Freitag wurde die Leiche Ihrer Durchlaucht der Fürstin Wera Wjasenski, geborene Gagarine, die in ihrem 96. Jahre verstarb, aus der Gruft der russischen Kirche, worin sie provisorisch untergebracht war, per Bahn nach Petersburg verbracht. Dort ist seit acht Jahren Fürst Wjasenski begraben. Die Verstorbene war hier als Wohlthäterin der Armen in allen Kreisen beliebt.

♡ **Baden**, 17. Aug. (Wirthschaftliches.) Die Frequenz des Großh. Friedrichs-Bades hat sich nach einer soeben veröffentlichten Statistik seit dem Jahre der Erbauung (1878) gerade verdoppelt und hat 1885 die bedeutende Ziffer von 59,951 Bädern erreicht. Das Bedürfniß eines zweiten Badehauses dieser Art — es bestehen in Baden etwa 10 Privatbadanstalten in Hotels — ist dadurch auf's klarste erwiesen. Die Besucher männlichen Geschlechts sind doppelt so zahlreich als die weiblichen (1885: 41,150 gegen 18,801), ein Verhältniß, das seit 1878 fast unverändert geblieben ist. Die Frequenztabelle ist folgende:

	Männer	Frauen	Summa		Männer	Frauen	Summa
1878:	20,942	9,066	30,008	1882:	32,769	14,923	47,692
1879:	25,534	10,129	35,663	1883:	37,042	16,215	53,257
1880:	28,697	13,053	41,750	1884:	38,887	16,959	55,846
1881:	27,644	13,441	41,085	1885:	41,150	18,801	59,951

Die Frequenz dieses Jahres ist nach den bisherigen Wahrnehmungen bedeutend höher. — Die näheren Bedingungen, unter denen das große städtische Anlehen von 4,800,000 M. kontrahirt werden soll, sind jetzt im Ganzen bekannt. Die Amortisation soll auf 61 Jahre vertheilt werden. Für Zins und Amortisation

---

muth nicht schwer fallen wird, so läßt sich eher hoffen, seinen Sinn zu ändern."

Elisabeth Charlotte war noch zu wenig lang am französischen Hofe, um den Charakter, die Neigungen und Launen des Königs genau zu kennen; sie sah nun ein, daß man einen Plan nach den Andeutungen der Königin ausfindig machen müsse. In diesem Augenblicke frug eine Dame du jour an, wann Ihre Majestät den spanischen Gesandten zu empfangen geruhe, der Briefe aus der Heimath bringe?

„Gleich", rief die Königin erfreut aus und hatte im Nu Delaforce und allen Zauber vergessen. Die Herzogin ließ ihren Unmuth nicht merken, tröstete sich mit dem guten Stern, an den die Verliebten glauben müßten, und verabschiedete sich alsbald von der Königin.

* * * (Fortsetzung folgt.)

Die Enthüllung des Scheffel-Denkmals in Ilmenau.

Ueber die am Freitag den 13. August erfolgte Enthüllung des Scheffel-Denkmals in Ilmenau (Großherzogthum Sachsen) entnehmen wir dem „Ilmenauer Nachrichtsblatt die Henne" folgenden Bericht.

Von einem wahren Kaiserwetter begünstigt, fand am gestrigen Tage die Enthüllung unseres Scheffel-Denkmals in feierlicher Weise statt. Von dem Platze vor der Preller'schen Badeanstalt aus bewegte sich Nachmittags 2 Uhr der langgedehnte Festzug, in welchem insbesondere auch viele der hier anwesenden Kurgäste zu bemerken waren, unter den Klängen der Musik nach dem etwa 20 Minuten entfernten, mit Fahnen und Kränzen festlich geschmückten, in halber Bergeshöhe nach dem Gabelbach zu gelegenen Scheffel-Platze. Unmittelbar über diesem, mit der Stirnseite der Stadt zugewendet, steht das Denkmal, welches der Verschönerungsverein auf Anregung der „Gemeinde Gabelbach" zu Ehren des Dichters Jos. Victor v. Scheffel, der in hiesiger Stadt so oft weilte und der gerade auf den Wegen von und nach dem Gabelbach so oft wandelte, in's Dasein gerufen hat. An einem kegelförmig aus Porphyrblöcken gebildeten Aufbau ist das von dem hiesigen Künstler Herrn Louis Weise meisterhaft modellirte und im Bayrischen Gewerbemuseum in Bronze ausgezeichnet ausgeführte Reliefbild angebracht. Zunächst war dasselbe noch verhüllt. Als der Zug sich dem Festplatze näherte, wurde er mit Musik begrüßt und nahm sodann im Halbkreise vor dem Denkmal seine Aufstellung. Die Feier selbst wurde eingeleitet durch das trefflich vom Sängerverein vorgetragene Lied: „Das treue deutsche Herz" von Jul. Otto. Hierauf betrat Herr Superintendent Lincke die an erhöhter Stelle seitwärts vor dem Denkmal hergestellte Rednerbühne und hielt die Festrede.

Während der Rede fiel die Hülle, durch welche bis dahin das Reliefbild verdeckt worden war, und in vollem Glanze breitete sich das klarste Sonnenlicht über das heiter-ernste Antlitz, das jetzt sichtbar war.

Sobald der Festredner die Tribüne verlassen hatte, näherten sich, geleitet von den Festordnern (jungen Forstleuten), die festlich geschmückten jungen Damen, welche den Vordergrund des Halbkreises bildeten, paarweise die Stufen emporsteigend in feierlichem Zuge dem Denkmal und legten hier ihre Kränze nieder. In geordnetem Zuge begaben sie sich an ihre vorige Stelle zurück und es bestieg nunmehr einer der ältesten und intimsten Freunde des Dichters, Herr Oberamtsrichter Schwanitz, die Tribüne. Derselbe hielt eine längere Ansprache.

Der Redner theilte, nachdem er einen Lorbeerkranz dargebracht, der Versammlung einen Brief mit, welchen der Sohn des Dichters an den Verschönerungsverein gerichtet hatte.

Im Anschluß hieran sprach Herr Oberamtsrichter Schwanitz namens des Verschönerungsvereins Allen, welche sich werkthätig an der Errichtung des Denkmals betheiligt und die Lösung der Aufgabe, die sich der Verein in dieser Richtung gestellt, durch ihre Mitwirkung erleichtert hätten, den wärmsten Dank aus. Dieser Dank gelte in vorderster Reihe dem anspruchslosen Künstler, Hrn. Louis Weise, der in opferfreudigster Weise sich in den Dienst des Vereins gestellt und ein Modell geschaffen habe, welches als ausgezeichnet gelungen betrachtet werden müsse und in solcher Weise selbst vom eigenen Sohne des Gefeierten bezeichnet worden sei.

Im Auftrage des Herrn Victor v. Scheffel überreichte sodann der Redner dem Herrn Weise als ein äußeres Zeichen ehrenden Dankes die — mit besonderer Widmung versehene — neueste, mit den Illustrationen A. v. Werner's geschmückte Ausgabe des Trompeters von Säckingen.

Zum Schlusse übergab Herr Oberamtsrichter Schwanitz das Denkmal der Großh. Forstverwaltung und stellte es unter den besonderen Schutz des gesammten Publikums. „Möge nie," so schloß er, „eine Frevlerhand sich an ihm vergreifen! Und mögen die Tausende und Abertausende, welche nach uns auf diesen Pfaden hinauf nach der Höhe des Gabelbachs wandeln, sich gleich uns an dem Denkmal erfreuen, um das wir jetzt geschaart stehen, und dabei dankbar der reichen und schönen Gaben sich erinnern, die er uns hinterlassen hat, — Joseph Victor v. Scheffel!"

Ein Theil der Kränze, insbesondere auch der Lorbeerkranz, wurden in angemessener Gruppirung alsbald am Denkmal angebracht.

Beide Reden machten offenbar einen tiefen Eindruck auf die mit gespannter Aufmerksamkeit folgende Festversammlung. Mit dem Scheffel'schen Mailiede (komponirt von Reinberger), welches der Sängerverein vortrug, schloß der Festakt beim Denkmal.

Der größte Theil der Versammelten zog nunmehr hinauf nach dem Gabelbachshause und verkehrte hier auf der tannenumkränzten Bergwiese bei Musik, Gesang und Tanz in ungezwungen heiterster Weise. Zu Ehren des Tages war auf dem Gipfel einer prachtvollen Tanne eine mächtige, hoffentlich Jahre lang den Stürmen Trotz bietende Fahne in den Reichsfarben angebracht worden.

Erst als der Abend bereits zu dämmern begann und der Himmel sein bis dahin freundliches Antlitz ändern zu wollen schien, wurde der Rückzug nach der Stadt angetreten. Allem Anschein nach aber war unter den Hunderten von Theilnehmern Niemand, der nicht mit vollster Befriedigung vom Enthüllungsfeste heimgekehrt wäre.

Am heutigen Morgen fand eine kleine Nachfeier statt, indem Herr Oberamtsrichter Schwanitz im Gasthof zur Sonne eine umfassende Sammlung von Scheffel-Bildern, Scheffel'schen Originalzeichnungen und dergl. zur Ansicht auslegte und zu den einzelnen Gegenständen die erforderlichen Erläuterungen gab. Hiermit fand das Fest, das sicherlich allen Theilnehmern noch lange, lange Zeit in befriedigendster Erinnerung bleiben wird, seinen vollen Abschluß.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sind durchschnittlich 192,000 M. pro Jahr zu entrichten. Die Emissionsbedingungen sind auf höchstens 3½ Proz. festgesetzt; die Summe muß effektiv sein, d. h. die Kursdifferenz in den Betrag von 4,800,000 M. einbegriffen. Rückzahlung erfolgt von 1888 ab, Kündigung dagegen ist erst von 1897 zulässig. Die Amortisation der Anleihe muß gesetzlich sofort beginnen; wohl aber kann die Rückzahlung aufgeschoben werden. Ueber die Regelungsart hat sich der Stadtrath, in welchem Fachmänner sich befinden, freie Hand ausbedungen. Gleichwohl soll die Submission in einer bestimmten Anzahl bedeutender Blätter öffentlich ausgeschrieben werden, um eine möglichst große Zahl günstiger Angebote zu erzielen.

Pforzheim, 17. Aug. (III. Kreisturnfest des X. deutschen Turnkreises. III.) Der letzte Tag des bis jetzt so wohlgelungenen Festes schien Alles noch verderben zu wollen, denn heute früh goß der Regen in Strömen hernieder. Gegen 9 Uhr verzogen sich indeß die Regenwolken wieder, die Sonne ließ sich zwar nicht wieder blicken, aber Niemand hatte auch ein besonderes Verlangen darnach, denn der Aufenthalt auf dem hübschen Festplatze ist jetzt recht angenehm. Im Laufe des gestrigen Tages wurde so fleißig geturnt, daß bis zum Abend das Wettturnen beendigt werden konnte, ein Umstand, der den Turnern recht willkommen war, denn jetzt konnte der Vormittag, sowie auch ein Theil des Nachmittags zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt und ihrer schönen Umgebung benützt werden. Zwischen 4 und 5 Uhr sammelten sich die Turner wieder auf dem Festplatze, wo man auf die Preisvertheilung wartete, welche jetzt schon und nicht erst um 6 Uhr Abends, wie auf dem Festprogramm festgesetzt war, stattfand, da die Preisrichter durch den gestern Abend erfolgten Schluß des Wettturnens die Punktlisten heute früh schon der Rechnungskommission zur Feststellung des Resultats übergeben konnten.

Die Leistungen im Vereinswettturnen waren so vorzügliche, daß sämmtlichen 28 Vereinen Preise zuerkannt werden mußten. Es erhielten daher Preise:

1. Klasse (Ehrenurkunde und Kranz mit Schleife): Kaiserslautern, Turnverein; Karlsruhe, Männerturnverein; Karlsruhe, Turngesellschaft; Mannheim, Turnverein; Pforzheim, Turnverein; Pforzheim, Turnerbund; Straßburg, Turnverein; Villingen, Turnverein.

2. Klasse (Ehrenurkunde und Kranz): Baden, Turnerbund; Baden, Turnverein; Bretten, Turnverein; Brötzingen, Turnverein; Durlach, Turnverein; Eppingen, Turnverein; Freiburg, Turnverein; Freiburg, Turnerbund; Karlsruhe, Turngemeinde; Kehl, Turnverein; Kirchheimbolanden, Turnverein; Lörrach, Turnverein; Ludwigshafen, Neustadt a. d. Haardt, Pirmasens, Turnvereine; Waldhof, Turnverein; Zabern, Turnverein.

3. Klasse (Ehrenurkunde): Gernsbach (verzichtet), Ladenburg, Pirmasens.

Im Einzelwettturnen waren die Leistungen ebenfalls fast durchweg ausgezeichnete. Preise erhielten (Kranz und Ehrenurkunde): Ludwig Bonius, Mannheim, 62 P. (nebst Pokal der Stadt Pforzheim); Karl Deiß, Pforzheim, 60⅓ P. (nebst goldener Uhr von einem unbekannten Turnfreunde); Robert Hipp, Pforzheim, 59 P. (nebst einem goldenen Ring von einem Turnfreunde); Karl Bonstig, Mannheim, 58⅙ P.; Eugen Lay, Mannheim, 58 1/12 P.; Wilh. Deiß, Pforzheim, 58 P.; Aug. Käser, Pforzheim, 56¾ P.; Franz Morell, Mannheim, 55 7/12 P.; Karl Werlin, Mannheim, 55 P.; Karl Mayer, Mannheim, 58½ P.; Aug. Stolz, Karlsruhe, 52 11/12 P.; Albert Borent, Straßburg, 52⅔ P.

Ehrenurkunden: Ferd. Meeser, Heidelberg, 51⅚ P.; Karl Rudi Karlsruhe, 51⅚ P.; Arthur Tiedemann, Straßburg, 51⅚ P.; K. Schall, Pforzheim, 51 1/12 P.; Leopold Armbruster, Freiburg, 50⅔ P.; Heinr. Helbach, Mannheim, 50¼ P.; Ed. Tiedemann, Karlsruhe, 50⅙ P.; Ed. Friedmann, Karlsruhe, 50 P.; W. Degen, Ludwigshafen, 49⅔ P.; Oskar Deiß, Pforzheim, 48¾ P.; Hermann Billing, Karlsruhe, 48⅔ P.; Ph. Feger, Frankenthal, 48⅔ P.; G. Reiß, Freiburg, 48½ P.; Karl Graf, Mannheim, 48⅓ P.; Joh. Franzmann, Freiburg, 48⅙ P.; Karl Schmidt, Ladenburg, 47 P.; Ch. Fehr, Pforzheim, 46⅔ P.; Joh. de Lang, Mannheim, 46⅓ P.; Heinr. Fichy, Pforzheim, 45⅔ P.; Heinr. Schäfer, Straßburg, 45⅓ P.; Gäste (aus dem XI. Kreis): Fried. Kuntz, Stuttgart, 56⅙ P.; Paul Groß, Ludwigsburg, 47⅙ P.; Aug. Spohn, Eßlingen, 46⅓ P.

Vor der Preisvertheilung wurde dem Kreisturnwart Räuber, Straßburg, in Anerkennung seiner Verdienste um das Kreisturnfest von den Pforzheimer Turnern ein goldener Ring mit prachtvollem Stein überreicht.

Während der Preisvertheilung fiel ein leichter Regen nieder, der indeß nur kurze Zeit währte. Von 7 Uhr ab füllte sich wieder die Turnhalle mit Hunderten froher Menschen und das Bankett währte wieder, wie an den vorhergegangenen Tagen, bis in die späte Nacht hinein, während es draußen auf dem Festplatze wieder fröhlich und heiter zuging.

Nicht unerwähnt wollen wir die vom Preßausschuß des Festkomité's herausgegebene Festschrift lassen, welche nach Form und Inhalt ebenso hübsch und reichhaltig, als auch praktisch ist. Neben poetischen Festgrüßen ernsten und heiteren Genres enthält das handliche Schriftchen das gesammte Festprogramm, eine Geschichte des hiesigen Turnvereins, ein Verzeichniß der Leiter und der einzelnen Gaue des X. Turnkreises, Bestimmungen für das Wettturnen ꝛc. und ferner einen übersichtlichen, mit vielen historischen Notizen versehenen Führer durch die Stadt und die Umgebung. Weiter ist der Festschrift ein hübscher Plan der Stadt Pforzheim und endlich noch eine Karte von Baden und Württemberg beigegeben.

Es war ein schönes Fest, das die Turner Badens, der Pfalz und der Reichslande hier gefeiert haben, die hiesigen Turner und vor Allem die gesammte Einwohnerschaft Pforzheims hatten seit Wochen Alles vorbereitet, um das Fest möglichst schön zu gestalten, und daß das gelungen — in vollstem Maße und über Erwarten gelungen ist, das sprach deutlich und unverfälscht aus den brausenden „Gut Heil"-Rufen, welche die abreisenden Turngäste noch aus den Eisenbahnwagen heraus immer und immer wieder der Feststadt zujubelten.

Vom Bodensee, 17. Aug. (Sparkasse. — Bürgermuseum.) Nach dem uns vorliegenden Rechenschaftsbericht der Sparkasse Stockach pro 1885 beliefen sich die Einnahmen auf 969,803 M. 69 Pf., die Ausgaben dagegen auf 912,863 M. 62 Pf. Die Summe des reinen Vermögens war: 97,532 M. 83 Pf., während solches am Schlusse des Jahres 1884 nur 85,919 M. 24 Pf. betrug; dasselbe hat sich demnach um 11,613 M. 59 Pf. vermehrt. Der Reservefond beansprucht 93,649 M. 24 Pf. — Das Bürgermuseum in Stockach feiert am nächsten Sonntag das Fest seines 50jährigen Bestehens und soll bei diesem Anlasse einem der Mitbegründer des Vereins, Hrn. Altgemeinderath B. Fischer, ein Ehrendiplom überreicht werden.

Verschiedenes.

M. (Deutsche Kolonisation. — Allgemeiner deutscher Kongreß in Berlin.) Am 13. September d. J. tagt in Berlin ein allgemeiner deutscher Kongreß. Deutsche aus allen Zonen der Erde kommen in der Hauptstadt des Deutschen Reiches zusammen, um über Allen gemeinsame Interessen zu berathen. In dem Augenblick, da die kolonisatorischen Versuche durch die Erwerbung ausgedehnter Ländergebiete an verschiedenen Punkten des Erdballs eine feste Gestalt gewonnen hatten, drängte sich den Leitern der Bewegung der Gedanke an die Nothwendigkeit einer Alles umfassenden Organisation zur Vertretung der deutschen Interessen in allen Welttheilen auf, da diese eine politische Zusammenfassung, die ihnen festen Grund und Boden zu ihrer gedeihlichen Entwicklung geben könnte, wie dies in England der Fall ist, zur Zeit entbehren und wohl noch lange werden entbehren müssen. Wie nicht anders zu erwarten war, fand dieser Gedanke in allen betheiligten Kreisen, bei Körperschaften und Persönlichkeiten, lebhaften Anklang, um so mehr, da die Art der Stellung der deutschen Reichsregierung zur Kolonisationsfrage eine Initiative der deutschen Nation selbst vorauszusetzen scheint. Seitdem hat dieser Gedanke eine feste Form erhalten durch die angestrengte und aufopfernde Thätigkeit der Körperschaften und der Männer, die dessen Ausführung berufenermaßen in die Hand genommen haben. Im Februar d. J. erließ eine große Anzahl angesehener Männer der verschiedensten Berufsklassen aus allen deutschen Landen einen Aufruf zur Betheiligung an einem im Herbst d. J. in Berlin abzuhaltenden „allgemeinen deutschen Kongreß", als dessen Ziele bezeichnet wurden: „Stärkung der wirthschaftlichen Bande, welche unser Volksthum auf der Erde umspannen, Befestigung des kulturellen und geistigen Zusammenhangs, der Beziehungen des Gemüthes, wie sie noch von jeher den großen Nationen der Geschichte eigenthümlich gewesen sind". Zur Anbahnung positiver Ergebnisse soll „Berathung gepflogen werden über das Gemeinsame der geistigen und wirthschaftlichen Interessen des gesammten Volksthums und zugleich Mittel und Wege festgestellt werden, wie diese eine stete nachdrückliche Vertretung finden können". Zur dauernden Förderung dieser Interessen soll „auf einen allgemeinen deutschen Verband hingearbeitet werden, welcher in der Lage sein würde, nicht nur die Auswanderungsfrage in deutschnationalem Sinne rationell zu lösen, sondern auch einzelnen Deutschen, die in der Fremde um ihre Existenz ringen müssen, fördernd zu Hilfe zu kommen".

Dementsprechend kommen nach der im Monat Juni d. J. von dem Centralverein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande und der Gesellschaft für deutsche Kolonisation (an die man sich bei beabsichtigter Betheiligung zu wenden hat) veröffentlichte Tagesordnung folgende spezielle Gegenstände zur Berathung: der gegenwärtige Stand der deutschen Kolonisation, die deutsche Auswanderungsfrage, die deutsche Mission in überseeischen Gebieten, der deutsche Export und Import, Erhaltung deutscher Art in der Fremde, Beschlußfassung über Maßregeln zur Förderung überseeischer Interessen.

Seine Majestät Kaiser Wilhelm haben geruht, auf Zusendung des Aufrufs hin Allerhöchstihr Interesse für die Sache auszusprechen und den ferneren Bestrebungen auf dem Kolonialgebiet die besten Erfolge zu wünschen. Das allgemeine Bedürfniß eines gegenseitigen Zusammenschlusses und die Wichtigkeit der zur Berathung kommenden Fragen hat auch bereits Staaten, Vereine und eine große Anzahl Personen aus allen Ländern und Ständen veranlaßt, ihr Erscheinen auf dem Kongreß in Aussicht zu stellen, resp. ihre Vertreter zu senden. So hat unterm 3. August d. J. auch die Regierung des Kongostaates die Entsendung eines Vertreters zugesagt, wodurch die Verhandlungen wesentlich an Interesse gewinnen werden.

Die Uebervölkerung, der Mangel an Absatzquellen für die Erzeugnisse der Industrie, sowie der theilweise Ueberfluß an Kapital haben die Kolonialfrage in Deutschland in den Vordergrund gerückt, seitdem die deutsche Reichsregierung die Macht und den Willen hat, die wirthschaftliche Entwicklung überseeischer deutscher Unternehmungen zu fördern und diesen, wie allen Deutschen in der Fremde ihren Schutz zu gewähren, und von der Zeit ab, wo wir in den Besitz ausgedehnter überseeischer Gebiete gelangten. Nun tritt aber an uns die große Aufgabe heran, im Einverständniß mit der Reichsregierung die ganze Kolonisationsbewegung in rationelle Bahnen zu lenken, da nur dann für die Nation und den Einzelnen die erwünschten Erfolge eintreten werden. An diesen Erfolgen werden Alle theilnehmen; denn die wirthschaftlichen Interessen sind die Adern, die sich in den ganzen Staatskörper verbreiten und den vorhandenen Lebenssaft bis an die äußersten Glieder leiten. Was in fernen Zonen verarbeitet wird, kommt dem Gesammtvaterland und dem Einzelnen zu gut. Deßhalb sind auch Alle berufen, mitzurathen und mitzuarbeiten an der Förderung dieser echt nationalen Bestrebungen. Auch wir im Süden des Reichs, die wir von altersher große nationale Aufgaben mit Wärme erfaßten, wir werden unsere Mitwirkung einem Unternehmen entgegen bringen, das dazu beitragen solle, der deutschen Nation im weiten Weltall diejenige Stellung erobern zu helfen, die seiner Machtstellung unter den Kulturvölkern Europa's entspricht.

Der Aufenthalt in Berlin, der glänzenden Hauptstadt des Deutschen Reichs, wird dem Kongreß einen besonderen Reiz verleihen und den Theilnehmern an demselben stehen, wie verlautet, ganz außergewöhnliche Genüsse bevor.

W. **Breslau**, 16. Aug. (Innungsjubiläum.) Heute hat hier die Feier des 500jährigen Jubiläums der hiesigen Tischlerinnung stattgefunden. Obermeister Gloger hielt die Festrede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Darauf erfolgte ein „historischer Festzug", durch die Stadt.

— **(Professor Karl Snell)**, der bekannte Mathematiker, ist in Jena am 12. August gestorben. Er entstammte derselben rheinhessischen Familie, welche der Schweiz die bekannten demokratischen Parteiführer und Staatsrechtslehrer Ludwig und Wilhelm Snell, der Philosophie die verdienstvollen Kantianer Christian und Friedrich Wilhelm Daniel Snell gegeben hat. Karl Snell war zu Dachsenhausen im Nassauischen am 19. Januar 1806 geboren. 1829 wurde er Lehrer der Mathematik am Blochmann'schen Institut zu Dresden, 1843 übernahm er eine gleiche Stelle an der Kreuzschule daselbst. 1844 wurde er als Professor nach Jena berufen, wo er bis in sein hohes Alter als hochverdienter Lehrer gewirkt hat. Seine Hauptwerke sind die „Einleitung in die Differential- und Integralrechnung" (Leipzig, 1846 bis 1851), sowie sein wiederholt aufgelegtes „Lehrbuch der Geometrie". Außerdem sind zu nennen: „Ueber Zweck und Einrichtung des Realgymnasiums" (Dresden, 1834), „Newton und die mechanische Naturwissenschaft" (zweite Auflage, Dresden, 1858), „Die Streitfrage des Materialismus" (Jena, 1858), „Die Schöpfungen des Menschen (1863) und die kleine, aber inhaltreiche Schrift „Nikolaus Kopernicus" (1873).

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 18. Aug. Seine Majestät der Kaiser verlieh dem General v. Obernitz anläßlich des Dienstjubiläums desselben sein Bildniß in der Uniform des ersten Garderegiments zu Fuß.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 13. Aug. Karl Heinrich, V.: Aug. Landherr, Streckenwart. — Josefine Emma, V.: Dr. Ldw. Gutsch, prakt. Arzt. — 14. Aug. Adolf Otto, V.: Ldw. Hilberseimer, Schlosser. — Luise Georgine, V.: Heinr. Mohr, Schlossermeister. — 15. Aug. Emma Luise, V.: Karl Neidig, Schneider. — Marie Paula, V.: Heinr. Malorny, Trompeter. — 16. Aug. Paula Marie, V.: Aug. Schütz, Heizer. — 17. Aug. Emil, V.: Jos. Berger, Lokomotivheizer.

Eheschließungen. 14. Aug. Gustav Schuhmacher von Engen, Kanzleigehilfe hier, mit Luise Keller von Pforzheim. — Emil Schöffler von hier, Kaufmann hier, mit Marie Stolz von Mühlburg. — Albert Keller von hier, Kaufmann hier, mit Auguste Weber von hier. — 17. Aug. Matheus Vogel von Lindenbach, Steuergehilfe hier, mit Bertha Mutter von Rüßwihl.

Todesfälle. 17. Aug. Marie, Ehefr. v. Kaufmann Hartung, 27 J. — 18. Aug. Lucie, Ehefr. v. Hauptmann a. D. Strohmeyer, 44 J. — Elsa, 5 M. 1 T., V.: Metzger, Rechnungssteller. — August Feger, Ehem., Schuhmacher, 67 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
17. Nachts 9 Uhr	750.5	+15.8	10.8	81	SW_0	bedeckt
18. Mrgs. 7 Uhr [1]	751.0	+14.4	11.4	94	SW_0	"
18. Mittgs. 2 Uhr	751.6	+16.0	11.0	83	NE_1	"

[1] Regen = 6.3 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 18. Aug., Mrgs. 4.34 m, gefallen 7 cm.

Wetterkarte vom 18. August, Morgens 8 Uhr.

Uebersicht der Witterung. Der hohe Luftdruck im Westen hat sich ostwärts ausgedehnt und erstreckt sich heute über den größten Theil des Erdtheils, nur Rußland mit einem Minimum von 753 mm bei Moskau und die östlichen Mittelmeerländer ausschließend. Bei schwacher Luftbewegung ist das Wetter über Europa im Allgemeinen kühl, mit Ausnahme des Ostseegebiets, und trübe im Westen der britischen Inseln und in Süddeutschland regnerisch. Obere Wolken ziehen über Grünberg aus Südwest, über Breslau aus Westnordwest.

(Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 18. August 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.95	Staatsbahn	184⅛
4% Preuß. Cons.	105.75	Lombarden	92⅓
4% Baden in fl.	—.—	Galizier	155.20
4% " in M.	104.95	Elbthal	142⅛
Oester. Goldrente	97.75	Mecklenburger	163.20
" Silberr.	70 10	Mainzer	99.60
4% Ungar. Goldr.	87.60	Lübeck-Büchen Hb.	159.70
1877r Russen	99.50	Gotthard	102.40
1880r "	87.90	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	61.30	Wechsel a. Amst.	168.77
Italiener	100.70	" " Lond.	20.41
Egypter	74.50	" " Paris	80.87
Spanier	61.50	" " Wien	161.90
5% Serben	80.15	Napoleonsd'or	16.17
Banken.		Privatdisconto	1⅞
Kreditaktien	225¾	Bad. Zuckerfabrik	91.—
Disconto-Commandit	208.70	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	164.90	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	139.90	Kreditaktien	225¾
5% Serb. Hyp. Ob.	80.40	Staatsbahn	184⅝
		Lombarden	92⅝
		Tendenz: matt.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	452.—	Kreditaktien	281 50
" Staatsbahn	368 50	Marknoten	61.70
Lombarden	186.50	Tendenz: —.	
Disco.-Comman.	208.20	**Paris.**	
Laurahütte	62.50	4½% Anleihe	—
Dortmunder	39.—	Spanier	61⅜
Marienburger	46.90	Egypter	374.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	511.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Berlin, 17. Aug. **Deutsche Reichsbank.** Uebersicht am 15. August gegen 7. Aug. — **Aktiva.** Metallbestand 733,431,000 M., — 1,669,000 M.; Reichs-Kassenscheine 19,609,000 M., + 253,000 M.; andere Bankn. 9,058,000 M., — 1,223,000 M.; Wechsel 363,188,000 M., + 591,000 M.; Lombardforderungen 40,541,000 M., — 1,034,000 M.; Effekten 13,292,000 M., + 830,000 M.; sonstige Aktiva 24,620,000 M., — 601,000 M. **Passiva.** Grundkapital 120,000,000 M., unverändert; Reservefond 22,398,000 M., unverändert; Notenumlauf 786,510,000 M., — 7,795,000 M.; sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 270,284,000 M., + 4,962,000 M.; sonstige Passiva 444,000 M., — 119,000 M.

Wien, 17. Aug. Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 15. Aug. gegen den Ausweis vom 7. Aug.

Notenumlauf	361,600,000 fl.,	+	2,100,000 fl.
Metallschatz in Silber	136,700,000 fl.,	+	100,000 fl.
do. in Gold	64,800,000 fl.,		unverändert.
In Gold zahlbare Wechsel	15,000,000 fl.,	+	100,000 fl.
Portefeuille	128,300,000 fl.,	+	1,100,000 fl.
Lombardbestände	22,900,000 fl.,	+	800,000 fl.
Hypotheken-Darlehen	91,200,000 fl.,		unverändert.
Pfandbriefe in Umlauf	86,100,000 fl.,	+	200,000 fl.

Luzern, 17. Aug. (Ausweis der Gotthard-Bahn) per Juli 1886 gegen den Ausweis pro Juli 1885:

Personenverkehr	320,000 Frcs.	—	10,212 Frcs.
Güterverkehr	470,000 „	—	40,192 „
zusammen	790,000 Frcs.		
Betriebsausgaben	400,000 „	+	33,161 „
Ueberschuß	390,000 Frcs.	—	83,565 „

Köln, 17. Aug. Weizen loco hiesiger 18.20, loco fremder 19.—, per Novbr. 17.30, per März —.—. Roggen loco hiesiger 14.70, per Novbr. 13.10, per März 13.50. Rüböl loco mit Faß 23.—, per Oktbr. 22.90. Hafer loco hiesiger 14.—.

Bremen, 17. Aug. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.25 B. Fest. Amerik. Schweineschmalz Wilcox nicht vorhanden 35.

Antwerpen, 17. Aug. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 15½. Still.

Paris, 17. Aug. Rüböl per Aug. 51.20, per Sept. 52.—, per Sept.-Dez. 53.—, per Jan.-April 53.70. Still. — Spiritus per Aug. 48.20, per Jan.-April 43.20. Still. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Aug. 31.70, per Okt.-Jan. 33.60. Still. — Mehl, 12 Marken, per Aug. 50.60, per Sept. 51.20, per Sept.-Dez. 51.90, per Nov.-Febr. 52.50. Fest. — Weizen per Aug. 23.10, per Sept. 23.40, per Sept.-Dez. 23.60, per Nov.-Febr. 23.90. Fest. — Roggen per August 13.—, per Sept. 13.20, per Sept.-Dez. 14.20, per Nov.-Febr. 14.50. Behauptet. — Talg, disponibel 51.50. — Wetter: Regen.

New-York, 16. Aug. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 6⅝, dto. in Philadelphia 6⅝, Mehl 3.—, Rother Winterweizen 0.87½, Mais (old mixed) 51½, Havanna-Zucker 4 9/16, Kaffee, Rio good fair 9⅝, Schmalz (Wilcox) 7.30, Speck 6⅞, Getreidefracht nach Liverpool 1¼.

Baumwoll-Zufuhr 2000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 3000 B., dto. nach dem Continent 1000 B.

Frankfurter Kurse vom 17. August 1886.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 26 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3½ Obligat. fl.	100.80
„ 4 „ fl.	—.—
„ 4 „ M.	104.90
„ 4 Obl. v. 1886 M.	107.90
Bayern 4 Obligat. M.	105.20
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.70
Preußen 4½ % Conf. M.	—.—
„ 4% Consols M.	105.80
Wtbg. 4½ Obl. v. 78/79 M.	107.—
„ 4 Obl. v. 75/80 M.	105.50
Oesterreich 4 Goldrente fl.	97.90
„ 4⅕ Silberr. fl.	70.10
„ 4⅕ Papierr. fl.	69.30
„ 5 Papierr. v. 1881	82.20
Ungarn 4 Goldrente fl.	87.90
Italien 5 Rente Fr.	100.90
5% Rumänische Rente	98.40
Rumänien 6 Oblig. M.	107.20
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	—.—
„ 5 Obl. v. 1877 M.	99.50
„ 5 II. Orientanl. PR.	61.80
„ 4 Conf. v. 1880 R.	88.30
Serbische Goldrente	80.10
Schwed. 4 in M.	104.40
Span. 4 Ausländ. Rente	61.60
Schw. 4% Bern v. 1880 Fr.	104.40
Egypten 4 Unif. Obligat.	74.90
Bank-Aktien.	
4½ Deutsche R.-Bank M.	139.—
4 Badische Bank Thlr.	117.10
5 Basler Bankverein Fr.	164.80
4 Darmstädter Bank fl.	140.—
4 Disc.-Kommand. Thlr.	209.60
4 Frankf. Bankverein Thlr.	—.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	119.70
5 D. Effekt.-u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	123.—
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	41.50
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	99.—
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	162.30
4½ Pfälz. Maxbahn fl.	136.90
4 Pfälz. Nordbahn fl.	104.80
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	159¼
Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	176⅜
4 Gotthardbahn Fr.	102.60
5 Böhm. West-Bahn fl.	210¾
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	184⅝
5 Oest. Süd-Lombard fl.	93
5 Oest. Nordwest fl.	—
5 „ „ Lit. B. fl.	142
5 Rudolf fl.	157⅛
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	102.70
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	69.60
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	109.40
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	85.20
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	83.80
4 Vorarlberger fl.	77.20
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	73.90
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	101.20
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Conf. Bonds	—.—
6 Southern Pacific of C. IM.	108.80
5 Gotthard IV Ser. Fr.	107.80
4 „ „	103.30
4 Schweiz. Central	103.70
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	108.20
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	65.60
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	108.30
3 dto. I—VIII E. Fr.	81.90
3 Livor. Lit. C, D 1 u. D 2 Fr.	69.40
5 Toscan. Central Fr.	109.50
5 Westfic. Eisb. 1880 stfr. Fr.	106.90
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	111.80
4 dto „ à 100 M.	102.10
4½ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	98.30
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100.60
Verzinsliche Loose.	
3½ Cöln-Mind. Thlr. 100	131.50
4 Bayrische „ 100	137.60
4 Badische „ 100	138.40
4 Mein. Pr.-Pfdb. Thlr. 100	123.40
3 Oldenburger Thlr. 40	130.90
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	110.70
5 „ v. 1860 „ 500	118.10
4 Raab-Grazer Thlr. 100	99.50
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	95.40
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	—.—
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	301.—
Ungar. Staatsloose fl. 100	217.50
Ansbacher fl. 7-Loose	—.—
Augsburger fl. 7-Loose	23.90
Freiburger Fr. 15-Loose	27.70
Mailänder Fr. 10-Loose	17.60
Meininger fl. 7-Loose	24.—
Schwed. Thlr. 10-Loose	68.—
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.85
Wien kurz fl. 100	161.70
Amsterdam kurz fl. 100	168.90
London kurz 1 Pf. St.	20.41
Dollars in Gold	4.15
20 Fr.-St.	16.17
Sovreigns	20.29
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	—.—
4 Freiburg „	—.—
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	139.30
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	90.80
3% Deutsch. Pbön. 20% Tz.	186.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	128.70
5 Westeregeln Alkali	141.—
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	106.50
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	88.60
Reichsbank Discont	3%
Frankf. Bank. Discont	3%
Tendenz: —.	

Y.784. **Stadtgarten oder Festhalle.**

Samstag den 21. August, Abends 7 Uhr:

Einmaliges Auftreten der

Fürstin Lilly Dolgorouky,

Kammervirtuosin der Kaiserin von Rußland.

Solo-Piècen:

1. **Fantasie Caprice** für Violine mit Orchester . . Vieuxtemps.
2. **Le Rosignol** „ „ „ „ . . Konsky.
3. **Faust-Fantasie** „ „ „ „ . . Allard.
4. **Mazurka** „ „ „ „ . . Wieniawsky.

Orchester: Die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments unter Leitung von Kapellmeister **Boettge.**

Eintritt: Abonnenten 80 Pf., Nichtabonnenten 1 Mark.

Z.360. Reilingen. Die

Rathschreiberstelle

in Reilingen ist in Erledigung gekommen und soll dieselbe bis 1. November l. J. neu besetzt werden. Bewerber um die Stelle wollen ihre Offerten unter Anschluß der Zeugnisse bis zum 15. k. Mts. an den Gemeinderath einsenden. Der Gehalt des Rathschreibers besteht besteht in einem Fixum von 785 M. und den gesetzlichen Gebühren.

Reilingen, den 16. August 1886.

Bürgermeisteramt.

Eichhorn.

Bender'sche Erziehungsanstalt

für Knaben von 8—16 Jahren

zu **Weinheim**, Baden. Y.800.1.

Beginn des Schuljahres: 13. Sept. 1886.

Y.799. 1. **Gesucht**

ein tüchtiger junger Mann

als Buchhalter und **Correspondent** — französisch und englisch — für das kaufmänn. Bureau einer Maschinenfabrik **per Ende August oder September.** Beste Referenzen und schöne Handschrift sind unerläßliche Bedingungen. Offerten mit Angabe des beanspruchten Gehalts beliebe man unter **A 8476** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** einzusenden.

Kinderfrau,

eine erfahrene, zuverlässige zu Kindern von 2 und 4 Jahren auf Michaeli gesucht. Gute Empfehlungen durchaus erforderlich. Offerten beliebe man nach **Neuenheim 100** bei Heidelberg zu richten. Y.798.1.

Z.347. **Stadtgemeinde Durlach.**

Oehmdgrasversteigerung.

Einladung.

Montag den 23. August, Vormittags 9 Uhr: Plattwiesen, hinter Aue, Gänseweide, Reiherplatz, Hinterwiesen, Plotterwiesen, ehemalige Landbaumschule, Entenfang, bei der Untermühle, Zimmerplatzwiesen, Speckwiesen, auf dem Zwingel, kurze Stücke, Heg- und Thorwartswiesen, Neuwiesen, Tagweide; zusammen 31 Hektar.

Zusammenkunft am Amalienbad.

Dienstag den 24. August, Vormittags 9 Uhr: Füllbruchwiesen (auf die Pfinz, Mittelstücke, Einholdwäldle) 38 Hektar.

Mittwoch den 25. August, Vormittags 9 Uhr: Füllbruchwiesen (Hasenbruch, Füllwiesen, Götzenstück, Hafnerraimle; 27 Hektar.

Durlach, den 16. August 1886.

Der Gemeinderath:

H. Steinmetz.

Siegrist.

Z.359. Weinheim.

Hausversteigerung.

Aus dem Nachlaß der † Bürgermeister Heinrich Fild Wwe. wird

Samstag den 11. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr,

unter günstigen Zahlungsbedingungen auf dem Rathhaus dahier, der Erbvertheilung wegen, zu Eigenthum öffentlich versteigert:

1. Ein neuerbautes Wohnhaus, theils zwei-, theils dreistöckig, nebst gemeinschaftlichem Hofraum, mit Hausplatz, 180,30 Qm. messend, sowie 145,53 Qm. Garten, der an den gemeinschaftlichen Hof grenzt, Tax . . . 35,000 M.
2. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hinterbau und Zubehör, sowie 70 Qm. Garten, gemeinschaftlichem Hof, mit dem neuen Haus, Tax . 15,000 M.

Beide Häuser liegen in Mitte der Stadt, 5 Minuten vom Bahnhof; in dem neuen Hause wird schon mehrere Jahre eine Gastwirthschaft zweiten Ranges mit Erfolg betrieben.

Die Häuser werden zuerst einzeln, dann zusammen ausgeboten, der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Weinheim, den 10. August 1886.

Der Waisenrichter:

Zinkgräf.

Bürgerliche Rechtspflege

Oeffentliche Zustellung.

Z.357.1. Nr. 34,408. Mannheim. Die Witwe des Schreiners A. Behn hier klagt gegen den Schuhmacher Josef Schalk von hier, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, aus Wohnungs- und Ladenmiethe für das am 21. September d. J. ablaufende Vierteljahr mit 180 M. und 60 M. Kosten, mit dem Antrage, den Beklagten zur Zahlung von 240 M. zu verurtheilen, und ladet denselben zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht Mannheim, Abth. I, zu dem auf

Donnerstag, 4. November 1886, Vormittags 9 Uhr,

bestimmten Termin.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage öffentlich bekannt gemacht.

Mannheim, den 17. August 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:

Galm.

Konkursverfahren.

Z.355. Nr. 4363. Ettlingen. Das Gr. Amtsgericht hat heute beschlossen: Ueber das Vermögen des vormaligen Stadtrechners Andreas Wagner in Ettlingen wird auf Antrag eines Gläubigers, welcher seine Forderung und die Zahlungsunfähigkeit seines Schuldners glaubhaft gemacht hat, heute am 16. August 1886, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Großh. Notar Herr Heß hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 11. September 1886 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die definitive Wahl eines Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, auf Samstag den 11. September 1886, Vormittags 9½ Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 29. September 1886, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. September 1886 Anzeige zu machen.

Ettlingen, den 16. August 1886.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts:

Matt.

Vermögensabsonderungen.

Z. 352. Nr. 4750. Offenburg. Die Ehefrau des Kaufmanns und Bäckers Konstantin Heitzmann in Oberwolfach, Maria Eva, geb. Spinner, hat durch Rechtsanwalt Muser gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer II auf:

Mittwoch den 3. November d. J., Vormittags 9 Uhr,

anberaumt; was zur Kenntnißnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Offenburg, den 17. August 1886.

Die Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts.

Seifert.

Z.362. Nr. 4757. Offenburg. Die Ehefrau des Bierbrauers Gustav Ruschmann, Maria Anna, geborne Eller in Schwarzach, hat durch Rechtsanwalt Bumiller gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Gr. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer I b auf

Samstag den 23. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Offenburg, den 17. August 1886.

Die Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts.

Seifert.

Z.353. Nr. 12,204. Mannheim. Die Ehefrau des Kappenmachers Johann Georg Striehl, Elisabetha, geb. Dittel in Neckarau, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:

Dienstag den 26. Oktober 1886, Vormittags 9 Uhr,

bestimmt. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 16. August 1886.

Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts:

W. Köhler.

Verschollenheitsverfahren.

Z.356.1. Nr. 9720. Donaueschingen. Nachdem innerhalb der mit Verfügung vom 29. April 1885, Nr. 6788, bestimmten Frist Lorenz Hinterskirch, lediger Schreiner von hier, keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird derselbe durch Beschluß Gr. Amtsgerichts dahier vom Heutigen nunmehr für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen mutbmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz gegeben.

Donaueschingen, 14. August 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:

A. A.

Henn.

Entmündigung.

Z.336. Nr. 23,376. Pforzheim. Emil Müller von Freiburg wurde durch Beschluß vom 9. d. Mts., Nr. 22,929, wegen bleibenden Zustandes von Gemüthsschwäche im Sinne des L.R.S. 489 entmündigt.

Pforzheim, den 13. August 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.

König.

Z.350. Bonndorf.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag den 27. und **Samstag den 28. August d. J.,** jeweils Vormittags ½8 Uhr beginnend, werde ich im Gemeindehause zu Ewattingen große Parthien Ellenwaaren, Wollwaaren, Spezerei- und Kurzwaaren, Branntwein, ferner eine ganze Ladeneinrichtung gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Bonndorf, den 16. August 1886.

H. Eschenauer, Gerichtsvollzieher.

Verm. Bekanntmachungen.

Y.807.1. Nr. 7055. Karlsruhe.

Hutlieferung.

Der Bedarf an Landstraßenwartsdienstbütten für das Jahr 1887 — im Ganzen 275 Stück — soll im Submissionsweg in Lieferung gegeben werden. Angebote wollen unter Anschluß eines Musterbutes, versiegelt und mit obiger Aufschrift versehen, bis 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, anher eingereicht werden.

Muster können bei jeder Wasser- u. Straßenbau-Inspektion und bei diesseitiger Expeditur eingesehen werden. Bei letzterer liegen auch die Bedingungen auf, von welchen Abschrift gegen Einsendung von 70 ₰ in Briefmarken abgegeben werden.

Karlsruhe, den 16. August 1886.

Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Baer.

Postweiler.

Y.785.2. Nr. 3139. Offenburg.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Maurerarbeiten zur Verlängerung des Steinverladeplatzes auf der Station Sinzheim um 17,8 m, veranschlagt zu . . . . . 435 M. sollen im Submissionsweg vergeben werden.

Die Angebote, nach Prozenten des Voranschlags sind längstens bis **Samstag den 21. d. M., Abends,** mit geeigneter Aufschrift versehen, frankirt hierher einzusenden, wo der Voranschlag eingesehen werden kann.

Offenburg, den 16. August 1886.

Der Großh. Bahnbau-Inspektor.

Y.808. Nr. 15,872. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Sozialistengesetzes betreff.

Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 ist von der Königlichen Sächsischen Kreishauptmannschaft Zwickau unterm 11. d. M. das am 1. bezw. 2. Osterfeiertage d. J. in Auerbach und Umgegend als **Flugblatt** verbreitete, mit den Worten: „Weißt du wie viel Sternlein stehen" beginnende

„Lied für Alt und Jung"

verboten worden (Reichsanzeiger 1886, Nr. 189).

Karlsruhe, den 17. August 1886.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Eisenlohr.

Blattner.

Y.804. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für den Transport von Steinen, wie in der allgemeinen Güterklassifikation unter Spezialtarif III aufgeführt, zwischen Falls-Gefrees einerseits u. Karlsruhe Hauptbahnhof und Mühlburgerthor andererseits gelangt am 1. September cr. ein Ausnahmefrachtsatz von 1,008 M. pro 100 kg zur Einführung.

Karlsruhe, den 17. August 1886.

General-Direktion.

Y.805. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die mit Giltigkeit vom 1. Oktober v. J. eingeführten Ausnahmefrachtsätze für den Transport von Tabak in Ladungen von 5000 kg ab Basel Bad. Bahnh. transit nach Westschweizerischen Stationen haben mit Aufhebung der Sätze für Basel S.C.B. vom 1. April d. J. ihre Giltigkeit ebenfalls verloren.

Karlsruhe, den 17. August 1886.

General-Direktion.

Y.809. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die im belgisch-südwestdeutschen Gütertarifheft VI b., I. Abtheilung, vom 1. Mai 1882 enthaltenen Frachtsätze St. Nicolas (Quest)—Triberg erfahren mit 1. Oktober l. J. eine Erhöhung.

Nähere Auskunft ertheilt unser Tarifbureau.

Karlsruhe, den 18. August 1886.

General-Direktion.

Y.795.1. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit höherer Ermächtigung vergeben wir im Submissionswege die Lieferung von

1550 Tonnen 104 mm **hohen Flußstahlschienen**

pro laufenden Meter ca. 26,5 kg schwer.

Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Montag den 30. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

an die unterzeichnete Stelle, von welcher auch die Lieferungsbedingungen und Zeichnungen auf portofreie Anfrage abgegeben werden, einzureichen.

Karlsruhe, den 16. August 1886.

Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.